

Abstract zur IDS-Jahrestagung 2012

Ludger Hoffmann & Uta Quasthoff

„Schreiben zwischen Sprachen und Kulturen“: Kommunikation in und mit Behörden

Es wird über die Ergebnisse eines interdisziplinären Projekts berichtet, das sich zum Ziel gesetzt hatte, Ressourcen und Hemmnisse in der schriftlichen Kommunikation mit Behörden aus der Erlebensperspektive von Menschen aus drei Altersgruppen (60, 40, 20

Jahre) mit und ohne Einwanderungshintergrund zu untersuchen. Der Vergleich von Untersuchungsgruppen mit und ohne Einwanderungshintergrund folgte der Annahme, dass

wesentliche Gründe einer mangelnden gesellschaftlichen Teilhabe – bedingt durch Schwierigkeiten und Widerstände im Umgang mit Behörden – in den Alltagskulturen benachteiligter Menschen ähnlich sind. Gleichzeitig zielte das Projekt auf die Identifikation

derjenigen Faktoren, die tatsächlich auf eine eingeschränkte sprachliche Beherrschung des

Deutschen als Erst- oder Zweitsprache zurückgehen. Im Vortrag zentral gesetzt werden

dabei auch Beobachtungen, die im Prozess des Ausfüllens eines Formulars gemacht werden

konnten. Im analytischen und erklärenden Umgang mit den Ergebnissen des Projekts werden wir in einem zweiten Schritt betrachten, wie SprecherInnen in medialer Mündlichkeit beim Erzählen von Erlebnissen mit Behörden in Distanzkommunikation mit globalstrukturellen und sprachlichen Anforderungen umgehen, welche Repertoires sie nutzen und welche Ressourcen sie anwenden, wenn ihnen Repertoires nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Auf diese Weise wird eine Verbindung hergestellt zwischen dem notwendigen Sprachausbau auch in mündlichen Kontexten und der schriftsprachlichen Kompetenz.